

Ausgabe 03/2020

Die Albert-Schweitzer-
Kinderdörfer in Hanau
und Wetzlar



KINDER LACHEN

ist kostbar!

**Erneute Auszeichnung
durch Spendenzertifikat**

Mein Leben mit Corona

Corona-Alltag aus Sicht einer Jugendlichen

Spenden in der Krise

Schwierige Zeiten – tolle Spender

Neues aus der Rubrik:



Kinderträume wahr gemacht

Inhalt

Erneute Auszeichnung durch Spendenzertifikat ..	3
Die Umsetzung systemischer Konzepte im stationären Kontext	4-5
Eine Sage über mutige Zwerge in ReiKi	6
Wie alles in Wetzlar begann	7-9
Mein Leben mit Corona. Corona-Alltag aus Sicht einer Jugendlichen	10
Corona: Der Osterhase, das Leben und Spaß haben in der MJWG!	11
Pegasus Spiele: Tolle Unterstützung – auch in der Corona-Zeit.....	12
enwag spendet an regionale Einrichtungen, um Corona-Folgen zu mildern	13
Rotary Club Wetzlar übernimmt Kosten für Schutzmasken	14
Ein Name – verschiedene Vereine	15
Spenden in der Krise. Schwierige Zeiten – tolle Spender	16
Spende durch selbst genähte Masken	17
Jetzt Fördermitglied werden und Kinder dauerhaft unterstützen!	18
Finanzielle Förderung hilft, neue Wege zu gehen ..	19
„Mika spricht nicht!“	20
CONNECT – CONNECT erweitert Angebot	21
Kinderträume wahr gemacht	22-24
Auf die Leinwand, fertig, los!	25
DIES & DAS	26
Wir suchen Sie!	26
Neue Termine/Jubiläen	27
Impressum	27
Datenschutzhinweis im Impressum „Kinderlachen ist kostbar!“	27
Hier sind wir zu Hause/Kontakt	28

Liebe Förderin, lieber Förderer,

wie nie zuvor finden wir uns in einer Situation wieder, die uns alle betrifft und herausfordert. Die lange Zeit, in der wir alle viele Einschränkungen akzeptieren mussten und noch müssen, hinterlässt sowohl bei jedem Einzelnen wie auch in der Gesellschaft Spuren, die uns noch lange beschäftigen und an manchen Stellen zu Veränderungen führen werden.

Auch in unseren Kinderdörfern in Hanau und Wetzlar haben wir uns von heute auf morgen auf die neue Lebenssituation eingestellt. Die Organisation des Gruppenalltags forderte eine umfangreichere Personalplanung, die von uns ambulant betreuten Familien brauchten mehr Unterstützung in der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Das sogenannte Homeschooling stellte manche Kinder und Mitarbeiter vor ganz neue Aufgaben, genauso wie die videogestützte Kommunikation mit Eltern oder Jugendamtsvertretern. Mittlerweile haben die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen in unseren hessischen Kinderdörfern wieder Kontakt zu ihren Freunden in der Schule oder auf dem Spielplatz – wenn auch unter den gegebenen Umständen. Wie wichtig sind doch die sozialen Kontakte! Für die Entwicklung junger Menschen unverzichtbar.

Und doch: Keinen Augenblick haben wir uns allein gelassen gefühlt. Wir haben – trotz rückläufiger Spendeneingänge – sehr viel Nähe erlebt, und zwar von vielen Freundinnen und Freunden des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. Einige haben uns weiterhin mit ihren hilfreichen Spenden unterstützt. In vielen Telefonaten haben wir großen Zuspruch und gute Wünsche erhalten. Schenken auch Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen. Denn in dieser Zeit war und ist es so wertvoll, Menschen wie Sie an unserer Seite zu haben. Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihr persönliches Engagement!

Lesen Sie in unserem neuen Freundschaftsheft „Kinderlachen ist kostbar!“ mehr über das Leben im Kinderdorf und erleben Sie herrliche Spätsommertage.

Viel Spaß dabei wünschen Ihnen


Simone Scharfe


Matthias Stephan

Erneute Auszeichnung durch Spendenzertifikat

Deutscher Spendenrat e. V. verleiht Spendenzertifikat an den Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.

Die in den Kinderdörfern Hanau und Wetzlar geleistete pädagogische Arbeit und die vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. geleiteten, vielfältigen Projekte sind oftmals erst mithilfe einer externen Finanzierung realisierbar. Erfolgsprojekte wie die „Familienklasse“ oder „Kinder aus der Klemme“ wären ohne die Unterstützung der Öffentlichkeit nicht denkbar gewesen. Folglich ist es uns ein großes Anliegen, den Einsatz der uns anvertrauten Gelder sorgfältig zu kommunizieren und transparent darzulegen.

Als Mitgliedsorganisation des Deutschen Spendenrats e. V. freut es uns sehr, dass unser Anspruch an einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern erneut durch die Verleihung des Spendenzertifikats des Deutschen Spendenrats e. V. gewürdigt wurde. Das Spendenzertifikat wurde erstmals 2017 eingeführt und ist Zeugnis für eine besondere Form der Qualitätssicherung, die einer strengen Prüfung unterliegt. Unabhängige Wirtschaftsprüfer stellen dabei sicher, dass alle Spenden- und Fördergelder nach den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e. V. zweckgerichtet, sparsam und wohlüberlegt eingesetzt werden. Die Auszeichnung honoriert damit unser kontinuierliches Bestreben, den qualitativen Anforderungen im Spendenwesen gerecht zu werden.

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. ist sehr erfreut, dass diese Gütekriterien abermals erfüllt werden konnten.



Susanne Högler,
LEITUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SPONSORING,
ASK WETZLAR & HESSEN E. V.

Die Umsetzung systemischer Konzepte im stationären Kontext

Die Wohngruppe Reiskirchen stellt sich vor

FACH-ARTIKEL

Im Sommer 2019 haben wir unsere Wohngruppe für Kinder und Jugendliche im Alter von 6–13 Jahren in Reiskirchen eröffnet. Mittlerweile hat sich das Haus gefüllt und es wohnen nun neun Jungen und Mädchen dort. Sie werden von einem achtköpfigen Team aus pädagogischen Mitarbeiter*innen betreut, von denen zwei Kolleginnen ausgebildete MFT-Trainerinnen sind. Ebenfalls zum Team gehört unsere Hauswirtschafterin.

Der systemische Erziehungsansatz im stationären Kontext

Der Erziehungsansatz in der Wohngruppe ist familienorientiert und systemisch. Die pädagogische Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen Konzept, das aggressions- und angstlösende Schwerpunkte setzt.

Stabile Rahmenbedingungen sollen den Kindern und Jugendlichen die benötigte emotionale Sicherheit geben und ihnen Akzeptanz, Toleranz und Vertrauen vermitteln. Durch die Interaktion mit unseren Mitarbeiter*innen entstehen verlässliche und tragfähige Beziehungsangebote durch Erwachsene ebenso wie eine Auseinandersetzung mit alternativen Rollen und Vorbildern. Eine intensive Entwicklungsarbeit ist sowohl durch eine explizite Förderung der individuellen Interessen und eigenen Ressourcen als auch durch die Stärkung des Selbstwertgefühls und der sozialen Identität gewährleistet. Ziel ist es, ein positives Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten sowohl im privaten als auch im schulischen Bereich zu initiieren sowie die Kritik- und Konfliktfähigkeit zu schulen.

Die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie ist für uns essenziell und bedarf einer aktiven Partizipation der Eltern am Erziehungsgeschehen. Die Stabilisierung und Weiterentwicklung der elterlichen Kompetenzen und produktiven Kommunikationsstrategien zwischen Kindern, Jugendlichen und Eltern stehen dabei im Vordergrund unseres Handelns. Die Arbeitsweise der Wohngruppe eröffnet mit diesen Haltungen eine Kooperation mit der Familie. Die Elternkontakte und die Elternarbeit sind wichtige Bausteine, deren konzeptioneller Ursprung auf den Prinzipien der Multifamilientherapie (MFT) gründet. Die simultane Arbeit mit mehreren Familien steht dabei im Mittelpunkt. Die MFT-Arbeit verbindet auf systemischer Grundlage handlungsorientierte, familientherapeutische

Interventionen mit einem Gruppenkontext. Sie vereint systemische Familientherapie mit den Vorteilen von Gruppentherapie. Der Aufbau eines stabilen Netzwerkes spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Unser Ziel ist es, Eltern miteinander in Kontakt zu bringen. Dazu soll es perspektivisch ein regelmäßiges Gruppenangebot für Eltern, Kinder und pädagogische Mitarbeiter*innen geben, um die Kooperation zwischen allen Beteiligten zu stärken. Das Angebot ist auf die individuellen Bedürfnisse der Familien abgestimmt. Voraussetzung ist, dass Eltern aktiv in der Erziehungsverantwortung bleiben und für den Entwicklungsfortschritt mitverantwortlich sind. Darüber hinaus trägt MFT, in Hinblick auf die Unterbringungssituation im stationären Kontext, zur Aussöhnung zwischen Eltern und Kindern bei. Die Bindung zwischen den Eltern und ihren Kindern wird gefördert. Es sollen Gelegenheiten für die Familien geschaffen werden, in denen sie sich mit

der besonderen Lebenssituation auseinandersetzen und feststellen können, dass es in anderen Familien ähnlich zugeht.

Ansatz der Neuen Autorität nach Omer

Neben der bereits wirksamen Integration von MFT im stationären Kontext sind auch die Methoden und Haltungen der Neuen Autorität ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ein vielversprechender Ansatz in Bezug auf Autoritätsprobleme in der heutigen Erziehung wurde von Prof. Haim Omer mit dem Konzept der „Neuen Autorität“ entwickelt. Das Konzept basiert auf einer konstruktiven Beziehungsgestaltung durch die zugrundeliegende gewaltfreie, wertschätzende Grundhaltung gegenüber jeder einzelnen Person. Omer legt dar, dass es durch eine Autorität, die auf Distanz, Furcht und Bestrafung setze, zu einem Verlust an Bezogenheit komme. Als Alternative zeigt er eine Autorität durch Beziehung auf, die charakterisiert

ist durch Präsenz, aber auch die Nutzung von Unterstützungssystemen. Wichtig sind ihm dabei die Transparenz des Verhaltens der Erziehungspersonen, die Grenzsetzung durch Entschlossenheit ohne Gewalt sowie das Aufzeigen von Möglichkeiten der Versöhnung und der Wiedergutmachung.

Die Corona-Krise und die dadurch entstandenen Einschränkungen erforderten eine vorübergehende Aussetzung der systemischen Familienarbeit in der Wohngruppe. Sobald die Durchführung von regelmäßigen Gruppenangeboten wieder möglich ist, werden wir wieder aktiv werden. Alle Kinder freuen sich darauf, ihre Eltern wiederzusehen, und wir freuen uns, mit ihnen wieder regelmäßig in den persönlichen Austausch zu gehen.

Matthias Wack,
ERZIEHUNGSLEITUNG,
ASK WETZLAR

Wohngruppe Reiskirchen (ReiKi)

Eine Sage über mutige Zwerge in ReiKi

PRAXIS-ARTIKEL

Hinter den Bergen, im ländlichen Gefilde von Hüttenberg/Reiskirchen – kurz ReiKi –, wurde ein kleines Schlösschen von neun Zwergen im Alter von 6–13 Jahren besetzt. Neun stolze Zwergenhüter widmen ihr Leben der Berufung, diese Zwerge zu beschützen und durch finstere Täler zu begleiten, aber auch die Sonnenseiten der Einöde zu genießen.

Jeder Zwerg hat eine ganz besondere Fähigkeit. Zur Weiterentwicklung und zur Entfaltung dieser bedarf es einer ganz besonderen Schulung der Zwergenhüter, die sehr empathisch und einfühlsam sein müssen. Mit viel Ausdauer und Mut sollen immer wieder lebenspraktische Aufgaben mit den ihnen zugewiesenen Zwergen geübt werden. An guten Tagen entstehen kleine Wunder. Aber an manchen Tagen ist es ein mühevolleres und zähes Vorwärtstkommen.

Auf dem Lehrplan stehen Erkundungstouren durch die Wildnis der wilden Krähen, Fahrten lesen der streunenden Eichhörnchen, Wasserloch von Nessie sichten und Nahrungssuche im Labyrinth von ReiKi.

Die Zwerge müssen jeden Tag Prüfungen bestehen und wachsen stets an ihren Aufgaben. Am schlimmsten aber sind die täglichen Entrümpelungsaufgaben von ihren kleinen Höhlen und die Reinigungsrituale. Mancher Zwerg verzweifelt

an diesen Aufgaben. Auch die Hausaufgaben sind für manchen Zwerg eine große Herausforderung. Aber mit Spaß und Unterstützung klappt es am Ende doch meist immer.

Die Eltern der Zwerge sind stets eingeladen, das Schloss zu besuchen und am Leben der Zwerge teilzuhaben. Auch werden alle Zwergeltern immer wieder zusammen eingeladen, um sich gegenseitig kennenzulernen und auch mal die anderen Zwerge zu sehen. So entstehen schöne Spiele miteinander, es wird gut gegessen und die Zwergeltern tauschen sich über alles Mögliche aus. Zusammen werden die Fähigkeiten der Zwerge gefeiert und der Zusammenhalt der Familie gefördert.

Neue Bünde werden geknüpft und neue Fertigkeiten bewiesen. Das freundliche Dorf ReiKi unterstützt immer wieder das Schloss und steht als Helfer in der Not zur Seite. Die Zwerge haben dort andere tolle Zwerge gefunden, die ihre Fähigkeiten unterstützen und ihnen neue Tricks zeigen. Da das Schloss noch nicht lange für die Zwerge frei wurde, sind noch viele Arbeiten zu verrichten. Gemeinsam wird gewerkelt und gestaltet, damit sich alle wohlfühlen können.

Eva Geller,
GRUPPENLEITUNG WG REISKIRCHEN,
ASK WETZLAR

GRUPPENLEITUNG WG REISKIRCHEN,
ASK WETZLAR

Wie alles in Wetzlar begann ...

Unser Geschäftsführender Vorstand, Dr. Wolfram Spannaus, feierte am 15. Juli 2020 sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Seine Ideen und Impulse formten maßgeblich die Arbeit des Vereins. In einem lebhaften Interview lässt er die vergangenen 30 Jahre Revue passieren.



Wie bist du zum ASK gekommen?

Ich habe in Heidelberg studiert und promoviert und habe dann etwas für die Praxis gesucht. Im Kinderdorf Heegheim habe ich zusammen mit meiner Familie – meine Kinder waren damals noch ganz klein – eine Familiengruppe aufgemacht. Nach acht Jahren war ich auf der Suche nach Veränderung und bin durch einen Kollegen auf die Ausschreibung des ASK Wetzlar aufmerksam gemacht worden, das einen neuen Einrichtungsleiter suchte.

Wie war dein Start im ASK Wetzlar, wie groß war es damals?

Meine Einstellung war im Juli 1990 und damals war es noch so, dass man als „Dorfleiter“ auf dem Gelände gewohnt hat. Allerdings hat sich der Einzug bis August verzögert, da das Haus noch von meinem Vorgänger belegt war. Das Kinderdorf bestand damals aus den sechs Häusern auf dem Kinderdorf-gelände, plus zwei Außenstellen. An meinem ersten Tag wurde ich quasi ins kalte Wasser geschmissen. Es war Urlaubszeit und die Verwaltung war nicht besetzt. Nach der Schlüsselübergabe

verabschiedete sich dann der damalige Geschäftsführer in den Urlaub und ließ mich mit klingelnden Telefonen in der neuen Situation alleine zurück.

Was waren deine damaligen Aufgaben als neuer Einrichtungsleiter?

Zu Beginn gab es hier keine anderen Leitungskräfte. Also war ich eigentlich für alles zuständig (lacht), für Anfragen, Aufnahmen, Entlassungen und für Krisengespräche. Aber eben auch für die konzeptionelle Entwicklung und für neue Projekte. Und genau darin lag meine erste große Herausforderung. Der Vorstand hatte mich eingestellt, um das Kinderdorf, gemeinsam mit meinem damaligen Hanauer Kollegen, Rüdiger Jährling, zu modernisieren. Aufgrund der Größe der beiden Kinderdörfer waren die Einnahmen so gering, das Entgelt so niedrig, dass sich der Verein praktisch zur Hälfte durch Spendengelder finanzieren musste. Hinzu kam, dass die bisherige Konzeption der Familiengruppen auch bei den Jugendämtern in der Kritik stand.

Auf der nächsten Seite geht's weiter

Wie bist du das Problem angegangen?

Von Anfang an habe ich mich mit der im ASK gelebten Form der Familiengruppe schwergetan. Das Prinzip der Ersatzfamilie, mit Hausmutter und Hausvater, entsprach nicht meiner Auffassung von moderner Heimerziehung. Entscheidend war, dass ich zum Vorstand gesagt habe, dass wir die Konzeption völlig verändern müssen. Unterstützung haben wir, Rüdiger Jährling und ich, damals von den Jugendämtern erhalten. Und weil wir das beide sehr konsequent durchgezogen haben, wurde es zum Erfolg. Natürlich war es für mich auch ein großes Wagnis, wenn was schiefgelaufen wäre, hätte das meinen Kopf gekostet – lief zum Glück nicht schief.

Wie ging es dann weiter?

Neben dem großen Entwicklungsschritt der Familiengruppen und dem Ausbau des therapeutischen Angebotes kam der zweite dann mit der Eröffnung der Wochengruppe, die damals etwas ganz Besonderes in Deutschland war. Anschließend kam die zusätzliche Differenzierung in Tagesgruppen. Bis 1995 war das abgeschlossen, sodass man seitdem einen teilstationären Bereich hatte. Ein Jahr später, in einem wirklich unglaublich rasanten Tempo, habe ich den Ambulanten Dienst (AD) aufgebaut. Gleichzeitig gab es im AD dann auch die erste Differenzierung mit FiM (Familie im Mittelpunkt). Ich war in diesen Jahren fast nur tätig, nur am Wirbeln. Das alles war nur möglich mit dem Rückhalt, den mir meine Familie gegeben hat. Ich selbst habe immer viel Energie und Ideen und so ging es in beiden Kinderdörfern fast pausenlos weiter. Das Tolle und für mich auch Beruhigende war, dass ich mir ein sehr gutes Team aufgebaut und fortan an meiner Seite hatte.

Durch die Veränderungen waren wir auf einmal nicht mehr die komischen „Exoten“, sondern hochmodern. Als fester Bestandteil der Jugendhilfelandchaft wurden wir dann sehr gerne angefragt. Das hat sich explosionsartig in der Familiengruppenanzahl niedergeschlagen. Mit der Vielzahl der Mitarbeiterschaft brauchte man eine neue Struktur, um den Aufwand zu bewältigen. Das war dann der nächste Kraftakt, den es zu stemmen galt. Strukturell führte dies zu wichtigen Veränderungen. Die Posten der Bereichsleitungen und deren Stellvertreter*innen wurden von langjährigen Kolleg*innen aus dem Leitungsteam neu besetzt, sodass Rüdiger Jährling und ich uns zukünftig als Geschäftsführende Vorstände vorrangig um die wirtschaftlichen Belange kümmerten.

2014 hast du dann die Position als alleiniger Geschäftsführender Vorstand übernommen. Wie hast du diese Veränderung wahrgenommen?

Das war wirklich ein sehr großer Schritt. Durch das krankheitsbedingte, überraschende Ausscheiden Rüdiger Jährlings richtete der Aufsichtsrat die Frage an mich, ob ich mir vorstellen könnte, die Position alleine zu übernehmen. Relativ schnell war ich mir sicher, dass ich das machen will. Es ist eine Herausforderung, zwei so große Einrichtungsteile zusammenzuführen, und ich habe damals auch unterschätzt, wie groß die Unterschiede sind. Mir war immer wichtig, dass – wenn ich für beide Kinderdörfer zuständig bin – stärker im Sinne des Gesamtvereins gedacht werden muss. Es ist ein Prozess, der noch nicht ganz abgeschlossen ist. Aber wir haben schon viele gemeinsame Erfolge erreicht.

Welche Entwicklungen hat der Gesamtverein seitdem gemacht?

Die Einrichtungsleitungen haben sich in ihren neuen Positionen sehr gut etabliert und bewältigen mit ihren Teams den Alltag der Kinderdörfer. Wir haben es geschafft, ein gemeinsames Regelwerk zu erstellen, und übergreifend wird in Projekten wie z. B. FiM oder MFT sehr eng zusammengearbeitet. Es gibt also schon Bereiche, wo der Verein eng zusammenwächst. Familienklassen – das ist logisch – war ein weiterer großer Baustein, auf den ich sehr stolz bin. Wir haben unsere Fortbildungseinrichtung CONNECT neu aufgestellt und etabliert. Hinzu kommen neue Projekte wie Kinder aus der Klemme oder Babylotsen – die mich von Anfang an überzeugt haben. Und ein wichtiger Schritt war für mich die Einrichtung der Öffentlichkeitsarbeit vor acht Jahren, die den Verein nach vorne gebracht hat.



Wo siehst du den Verein in der Zukunft und was ist dein Ziel?

Das ASK ist immer auf der Suche nach etwas Neuem. Mein Ziel war und ist es immer gewesen, die Mitarbeiter*innen mitzunehmen, d.h. nicht nur einfach den Alltag zu verwalten, sondern einen Teil des Denkens immer damit zu verknüpfen, was man positiv verändern kann.

Ich hoffe, dass es mir in diesem Sinne gelingt, eine gute Nachfolge zu finden. Das wird sicherlich keine leichte Aufgabe werden. Ich habe den großen Vorteil gehabt, dass ich sowohl im fachlichen als auch im finanziellen Bereich Fertigkeiten habe. Ich kann mir keinen Einrichtungsleiter und auch keinen Geschäftsführenden Vorstand vorstellen – ich hoffe jedenfalls nicht, dass das passiert –, der sich nur sagt, „Gott, wir haben so viel, lassen wir es damit gut sein und stellen wir uns so die nächsten 10 Jahre auf“. Ich denke, der Verein sollte nie zur Ruhe kommen und für Veränderungen offenbleiben.

Manchmal sitze ich schon da und denke: „Ja gibt es denn noch irgendwas Neues, was die Welt noch nicht gesehen hat?“ (lacht)

Susanne Högler,
LEITUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SPONSORING,
ASK WETZLAR & HESSEN E.V.

Mein Leben mit Corona ...

Corona-Alltag aus Sicht einer Jugendlichen

Nachdem die Schulen aus Sicherheitsgründen nach und nach geschlossen wurden, dauerte es nicht lange, bis eine strikte Kontaktbeschränkung verordnet wurde. Die Schulschließung hörte sich vorerst sehr gut für mich an. Da ich mich gerade in der Vorbereitungsphase für meine schriftlichen Abiturprüfungen befand, hatte ich durch den Ausfall des Unterrichts mehr Zeit zum Lernen. Was jedoch schnell zu einem bitteren Beigeschmack führte, war, dass ich zum einen sehr durch die Medien verunsichert wurde, ob meine Prüfungen alle stattfinden, und zum anderen, dass ich meine Freunde nicht mehr besuchen konnte. Es war einfach ein ständiges Hin und Her und niemand konnte einem so richtig sagen, was Sache ist. Letztendlich fanden alle meine Prüfungen statt, da die Abiturienten eine Passier-erlaubnis zur Schule erhalten haben.

Ich glaube, ich habe mich noch nie, trotz Prüfungen, so auf die Schule gefreut wie zu dem Zeitpunkt. Endlich habe ich mal was anderes zu Gesicht bekommen als meine eigenen vier Wände und

konnte meine Freunde sehen. Ich bin so unfassbar dankbar, im digitalen Zeitalter zu leben und via Internet noch in Kontakt mit meinen Freunden zu bleiben. Soziale Kontakte pflegt man momentan nämlich nur noch über Facetime, WhatsApp etc. Es ist echt super, dass es möglich ist, nicht in kompletter Isolation zu leben, jedoch ist es natürlich nicht dasselbe, wie echte Konversationen zu führen.

Das Schlimmste für mich ist, nicht einfach rauszugehen und zum Beispiel mit jemandem die überstandenen schriftlichen Prüfungen zu feiern, meine besten Freunde zur Gratulation umarmen zu können oder einfach etwas mit Freunden zu unternehmen. Es ist zwar angenehm, durch die Quarantäne so viel Zeit zu haben und sich mal den Dingen zu widmen, die sonst im Alltag zu kurz kommen, wie z. B. sich die Zeit zum Lesen nehmen oder auch die Lieblingsserie auf Netflix weiter zu schauen.

Allmählich kommt Langeweile auf und es wird lästig. Die ganze Situation beginnt

langsam an den Nerven zu nagen und gerade in der Familiengruppe bekommen die anderen Mitglieder leider manchmal den eigenen Frust ab. Jeder ist von der Situation genervt, da man meiner Meinung nach auch nicht wirklich etwas Schönes unternehmen kann.

Was mich auf jeden Fall glücklich stimmt, ist, dass, weil ja immer alle zu Hause sind, jeder in meiner Familiengruppe sich pro Woche ein Gericht wünschen darf und es somit fast immer etwas Leckeres zu essen gibt. Um einfach mal den Kopf frei zu bekommen, gehe ich sehr häufig spazieren. Ich glaube nicht, dass ich jemals so viel spazieren gegangen bin wie aktuell.

Abschließend kann man sagen, dass ich versuche, das Beste aus der Situation zu machen, aber ich mir doch sehr wünsche, dass diese bald vorbei ist und sich der Alltag wieder normalisiert.

Mariama,
FG BORCHERT,
ASK WETZLAR

Corona:

Der Osterhase, das Leben und Spaß haben in der MJWG!

Alles sollte in 2020 doch so ganz normal wie immer werden: in die Schule gehen, für Prüfungen/Abschluss lernen; den Alltag hinbekommen; sich auf die Osterferien freuen; Sommerurlaub planen; mit Freunden was unternehmen, na ja, so ein normales Leben halt – dachten wir uns so!



Dann hielt Corona in Deutschland Einzug und Corona kam auch nach Wetzlar. Normalerweise sind wir sehr aufgeschlossen und nehmen gerne „jemanden“ auf, im Fall von Corona waren aber auch bei uns die „Schotten“

dicht. Wahnsinn, wie sich alles so schnell verändert hat und mit was man auf einmal konfrontiert wurde: Kontaktverbot, Ausgangsbeschränkung, Maskenpflicht, Nies-/Hustenetikette; Hygienevorschriften; Toilettenpapiernot; 1,5 m Abstand halten; Schule zu; Homeoffice; Forum/Geschäfte, Kneipen, Ämter, ganze Firmen und Produktionen lahmgelegt und geschlossen und täglich neue Informationen.

„Social Distancing“ – besser wäre gewesen: körperlicher Abstand bei sozialem Miteinander! Gesungen und bedankt wird sich vom Balkon aus, besser wäre gewesen: Bedanken und gerecht bezahlen – das schon vor langer Zeit und nicht



erst wegen Corona. Okay, wir können ALLE daraus lernen! Bei uns wurde wirklich viel gearbeitet und wir haben dabei viel Fantasie an den Tag gelegt. Als Erstes haben wir einen Tagesablauf festgelegt (ja, schon gut, es waren die Betreuerinnen), dann das Einrichten von Homeoffice und Arbeitsplätzen in der Gruppe organisiert, damit wir unsere Aufgaben erledigen konnten. Die Zeit ohne Familie/Freund*innen musste gestaltet und ausgehalten werden. Neue „Freunde“ wurden: Nachrichten, Laptop, Hygienekonzepte, Desinfektionsmittel, Handcreme, Masken, Waschbecken, Putzlappen, Kontaktlisten usw.



Zum Glück lassen wir uns nicht so schnell unterkriegen und nicht nur wir hatten eine Ausgangsbeschränkung, sondern auch der Osterhase, die Gänseblümchen, die Erdbeerpflanzen. Ja wir haben alle zusammengehalten! Außerdem

haben wir: Masken genäht, Möbel aufgebaut, geschliffen, gestrichen, repariert, Vogelfutterhaus gebaut, Minitisch angelegt, Kunst im Garten mit Baumscheiben kriert, gegrillt mit anschließender Corona-Feuerbestattung, Hickelhäuschen und Volleyball gespielt, am Lauftreff teilgenommen und vieles mehr! Die Mädchenjugendwohngruppe (= starke junge Mädchen/Frauen und tolle Betreuerinnen) ist ein guter Platz zum Leben, um stark und erwachsen zu werden. Wir werden noch lange mit den Auswirkungen von Corona zu tun haben und hoffen, auf ganz individuelle Art damit umgehen zu können und es zu lernen.

An alle, die uns dabei helfen: die Mitarbeiter*innen aus dem ASK (die uns in Krisen immer wieder geholfen haben), die Lehrer*innen, Nachbarn, Spender*innen: ein DICKES DANKE!

Corona, du kleiner Virus, hast bei uns keine Chance!

MWJG,
ASK WETZLAR

Pegasus Spiele:

Tolle Unterstützung – auch in der Corona-Zeit

Pegasus Spiele, einer unserer langjährigen Sponsoren, hat uns auch in Zeiten von Corona nicht im Stich gelassen und für unsere Kinder kurzerhand zwei große Kisten voll mit „Kingdomino“, dem Familienspiel des Jahres 2017 (ab 8 Jahren, für 2 bis 4 Spieler), gepackt und an uns geschickt – auf eine persönliche Übergabe der Spende mussten wir krisenbedingt diesmal leider verzichten.

Trotz allem war die Freude wie immer riesig, als die Kiste eintraf. Die Spiele wurden direkt an unsere Gruppen auf dem Gelände und die Familien- und Wohngruppen verteilt, für die dies eine willkommene Abwechslung war. Auch die Teams unserer ambulanten Betreuung, die zurzeit nur bis an die Wohnungstür dürfen, waren dankbar, eine solche Überraschung im Gepäck zu haben, die für eine schöne Beschäftigung im Familienverbund genutzt werden kann.

Wir sagen herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung in der Krisenzeit!



Gundula Hoffmann,
LEITUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SPONSORING,
ASK HANAU



enwag spendet an regionale Einrichtungen, um Corona-Folgen zu mildern

Wetzlarer Energie-Dienstleistungsunternehmen unterstützt auch das ASK Wetzlar

Die Corona-Krise hat uns im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Um auf die erschwerten Bedingungen im therapeutischen Bereich und in der Freizeitgestaltung adäquat reagieren zu können, müssen bestehende Maßnahmen gefördert und ausgebaut, aber auch alternative Angebote geschaffen werden. Die dadurch entstehenden Zusatzkosten stellen eine zusätzliche finanzielle Belastung dar, die wir ohne externe finanzielle Unterstützung kaum bewältigen könnten. Dementsprechend groß war die Freude, als uns die Wetzlarer energie- und wassergesellschaft mbh (enwag) mit einer Spende in Höhe von 1.500,- Euro überraschte. Der kaufmännische Geschäftsführer der enwag, Dr. Berndt Hartmann, betonte,

dass sich das regional verwurzelte Unternehmen mehr denn je in der Verantwortung sähe, soziale Einrichtungen zu unterstützen. Das Kinderdorf wird die zur Verfügung gestellte Summe nutzen, um die Familiengruppen durch die Anschaffung von Spielgeräten sowie pädagogischen Mitteln für das Homeschooling zu unterstützen.

Ein großes Dankeschön an die enwag für diese so wichtige Hilfe!

Susanne Högler,
LEITUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SPONSORING,
ASK WETZLAR & HESSEN E.V.

Rotary Club Wetzlar übernimmt Kosten für Schutzmasken

Aufsuchende Familienarbeit möglich

Die Corona-Pandemie hat die von unseren Mitarbeiter*innen ambulant betreuten Familien vor große Herausforderungen gestellt. Oftmals herrschten zu Beginn Kontaktverbote oder Einschränkungen, die eine intensive Begleitung hilfesuchender Familien durch den Ambulanten Dienst erschwerten. Kontakte über Video-Chats und Telefonate waren in vielen Fällen die alternative Möglichkeit, die Familien bei der Bewältigung ihrer Sorgen und Ängste zu unterstützen. Doch gerade in Hinblick auf das Kindeswohl bestand das oberste Ziel jedoch darin, die persönlichen Kontakte, wenn möglich, aufrechtzuerhalten. Unter Berücksichtigung strikter Hygieneregeln haben die Mitarbeiter*innen die aufsuchende Familienarbeit weiter fortgeführt. Um diese persönlichen, aufsuchenden Kontakte für möglichst viele der betreuten Familien anbieten zu können, musste der Ambulante Dienst umfangreich mit der

notwendigen Schutzausrüstung ausgestattet werden. Dank der großzügigen Spende des Rotary Clubs aus Wetzlar konnte das ASK diese wichtigen Maßnahmen umsetzen. Insgesamt 1.250,- Euro stellte der Club für die Anschaffung von 300 FFP2-Masken zur Verfügung. Somit hat der Rotary Club nicht nur zum Schutz unserer Mitarbeiter*innen beigetragen, sondern auch vielen Familien wieder ein Stück mehr Sicherheit bei der Bewältigung ihrer Probleme zurückgegeben. Dr. Wolfram Spannaus und Susanne Högler bedankten sich herzlich bei Präsident Bernd Müller und den Mitgliedern Harald Seipp und Walter Högler für dieses so wichtige Engagement!

Susanne Högler,

LEITUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SPONSORING,
ASK WETZLAR & HESSEN E. V.



V. l. n. r.: Walter Högler, Bernd Müller, Susanne Högler, Dr. Wolfram Spannaus und Harald Seipp

Ein Name – verschiedene Vereine

Achten Sie auf „Hessen e. V.“

In Deutschland ist der Name Albert Schweitzers weit verbreitet. Viele Institutionen tragen diesen großen Namen und sind zu Recht stolz darauf – so auch wir als Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.

Regelmäßig erreichen uns Nachrichten über den Erhalt von unerwünschten Spendenaufrufen in verschiedensten Formen. Seien es Telefonanrufe oder Postwurfsendungen mit kleinen Präsenten, die so mancher Spenderin und manchem Spender schlicht zu viel werden, für die wir jedoch nicht verantwortlich sind.

So sind es der Namenszug „Albert Schweitzer“ und der Begriff „Kinderdorf“, die bundesweit viele Hilfeleistungen miteinander verbinden und somit häufig zu Verwechslungen führen.

Die Kinderdorfidee hatte sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entwickelt. Kinder und Jugendliche brauchten nach dem Krieg dringend Hilfe und ein Zuhause, das ihnen Geborgenheit geben konnte. Die gute Idee setzte sich über die Jahre auch in weiteren Teilen Deutschlands fort. Seit 1957 – das erste öffnete im schwäbischen Waldenburger seine Pforten – gibt es im Bundesgebiet Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke, zwölf an der Zahl. Hinzu gesellt sich der Albert-Schweitzer-Verband mit Sitz in Berlin, der einige dieser Kinderdörfer und Familienwerke in einer Kooperative vereint. Als Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. sind wir mit unseren beiden Standorten in Hanau und Wetzlar kein Mitglied dieses Verbandes und somit eigenständig organisiert und unabhängig in Deutschland.

Mit unserem Freundschaftsheft „Kinderlachen ist kostbar!“, unserem Kalender und einzelnen schriftlichen Spendenaufrufen lassen wir Sie an unserem Kinderdorfleben teilhaben und informieren Sie über aktuelle Notlagen. Sie erhalten von uns keine Anrufe zum Zwecke der Spendenwerbung.

Dass Sie sich entschieden haben, unsere Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen zu unterstützen, erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit. Ihren Einsatz für in Not geratene junge Menschen wissen wir sehr zu schätzen. Sollten Sie weitere Fragen haben, freuen wir uns auf Ihren Anruf!

Simone Scharfe und Matthias Stephan,
MITGLIEDER- UND
SPENDERBETREUUNG

Spenden in der Krise

Schwierige Zeiten – tolle Spender

„Laufend Gutes tun“ ist eine Initiative von **Ute Raif und Benjamin Projahn**, die in der Corona-Zeit über Facebook die Bevölkerung in und um Offenbach zur sportlichen Betätigung aufgerufen haben. Jede Art der Fortbewegung war willkommen – und je Kilometer, der zu Fuß, per Fahrrad und auch im Wasser zurückgelegt wurde, wurden 50 Cent gespendet. Die Resonanz auf diese Aktion war unerwartet groß, sodass die Initiatoren über eine hohe Spendensumme verfügten. Das Hanauer Albert-Schweitzer-Kinderdorf war neben weiteren sozialen Einrichtungen mit auf der Empfängerliste. Nicht ohne Stolz überbrachten Heinke Reitz und Benjamin Projahn 500,- Euro Euro zur Anschaffung von Mund-Nasen-Masken für die Kinder und Mitarbeiter des ASK. „Es macht uns

glücklich, so einen großen Erfolg mit der Aktion zu haben und auf diesem Weg soziale Projekte effektiv unterstützen zu können“, so Projahn. „So konnten wir die Krisenzeit gut nutzen.“ Gundula Hoffmann, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring im ASK, nahm den Scheck dankend entgegen und betonte den aktuellen Bedarf an Schutzmasken und die damit verbundene Bedeutung der Spende.

Weitere 400,- Euro hat Frau **Marianne Riedberg** für die Anschaffung von Gesichtsmasken gespendet. Die langjährige Spenderin sagte spontan auf Anfrage des Kinderdorfes zu, sodass weitere Masken erworben werden konnten. Direkt vom Hersteller erhielten wir 50 selbst genähte Exemplare von **Familie**

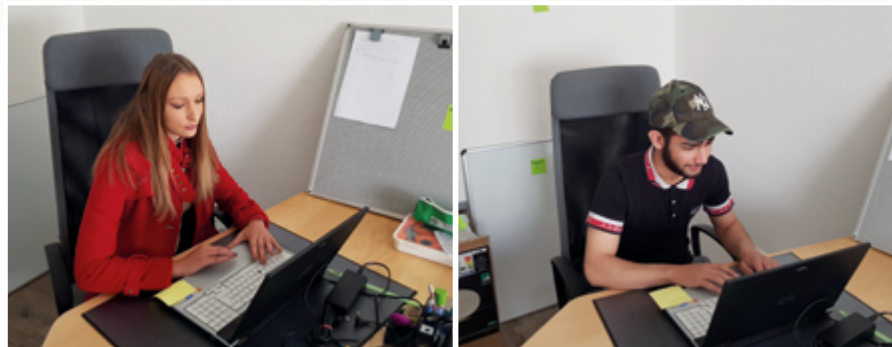


Roos aus Darmstadt. In verschiedenen Größen säuberlich sortiert und verpackt, erreichten uns die Masken im Hanauer Kinderdorf.

Ebenfalls 400,- Euro spendete das **Ehepaar Jung** aus Frankfurt. Die Soforthilfe wurde für die Anschaffung zweier Laptops verwendet. So können nun zwei junge Erwachsene im Betreuten Wohnen des ASK Hanau aktiv und digital am Unterricht ihrer Schule teilnehmen.

Allen Spenderinnen und Spendern, die uns hilfreich unterstützt haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön. Wir finden es toll, dass es verlässliche Kinderdorffreunde gibt, die auch spontan den Kindern und Jugendlichen zur Seite stehen.

Matthias Stephan,
MITGLIEDER- UND
SPENDERBETREUUNG,
Gundula Hoffmann,
LEITUNG ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT & SPONSORING,
ASK HANAU



Spende durch selbst genähte Masken

von Stadtwerke-Mitarbeiterin an Albert-Schweitzer-Kinderdorf

„Ich bin gelernte Schneiderin und war von daher Akkordarbeit gewohnt, bevor ich nach weiteren 14 Jahren der Selbstständigkeit vor 20 Jahren zu den Stadtwerken Hanau in die Verwaltung gewechselt bin“, sagt Eleonore Behnke. Entsprechend schnell fertigte sie jetzt aus Stoff und medizinischem Gummiband in kurzer Zeit fast 200 Schutzmasken. Diesen Mund-Nasen-Schutz konnten die Beschäftigten der Stadtwerke und deren Tochterunternehmen Hanau Netz GmbH für einen Eurobetrag nach eigener Einschätzung erhalten und das Geld in ein Sparschwein werfen – wobei 646,10 Euro zusammenkamen.

Das rosafarbene Sparschwein übergaben Eleonore Behnke und Stadtwerke-Geschäftsführerin Martina Butz im Mai an Gundula Hoffmann, ASK. „Zu Beginn der Corona-Krise verzögerten sich die Auslieferungen der bestellten Masken, sodass wir zu einer Nähaktion aufrufen, um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Erstausrüstung zu ermöglichen“, erklärte Geschäftsführerin Butz bei der Spendenübergabe. Um die Spende gezielt einzusetzen, entschied Butz, die geschenkten Masken

gegen eine Spende der Beschäftigten abzugeben und den Erlös einem gemeinnützigen Zweck zukommen zu lassen. Dass die Wahl dabei auf das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Hanau fiel, erklärt Butz so: „Als Mutter zweier Kinder schätze und lobe ich die Arbeit des ASK in besonderem Maße.“ Gundula Hoffmann bedankte sich, auch im Namen des gesamten Kinderdorfes, für die Spende, stellte bei dieser Gelegenheit die tägliche Arbeit, die Konzeption sowie den Alltag des ASK ausführlich vor und erklärte, dass die Spende wiederum für die Anschaffung von Masken für Kinder und Jugendliche des ASK verwendet werde. Denn diese seien auch im ASK Hanau immer mal wieder knapp.

Schon in der Vergangenheit spendeten die Stadtwerke an das ASK, beispielsweise aus dem Erlös von Luftballon-Flugwettbewerben. Zudem freute sich das ASK 2019 bei seinem Sommerfest über eine Trinkwassertheke der Stadtwerke und ist aktuell auf der Spenden-



plattform „Herzessache“ der Stadtwerke Hanau vertreten, über die für eine Anschlussfinanzierung für Reittherapieplätze gesammelt wird.

Über die schon bestehenden Verbindungen hinaus bot Butz dem ASK anlässlich der jetzigen Spendenübergabe zusätzlich an: „Wenn Sie künftig ehrenamtliche Hilfe benötigen, melden Sie sich bitte.“

Gundula Hoffmann,
LEITUNG ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT & SPONSORING,
ASK HANAU

Jetzt Fördermitglied werden

und Kinder dauerhaft unterstützen!

➔ Anmeldung jetzt auch online!

Werden auch Sie zu einem festen Bestandteil der Kinderdorffamilie

Wir sind glücklich und dankbar, viele Förderinnen und Förderer an der Seite „unserer“ Kinder und Jugendlichen zu wissen. Besonders dankbar sind wir dafür, dass sich darüber hinaus Menschen dazu entscheiden, ihre Verbundenheit zu den hessischen Kinderdörfern mit ihrer Mitgliedschaft zu untermauern und dadurch auch symbolisch zu einem festen Mitglied unserer großen Kinderdorffamilie zu werden. Gemeinsam bilden sie das Rückgrat unseres Vereins, sie geben den Kinderdörfern ein Gesicht und eine Stimme.

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. (ASK) setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ohne Gewalt aufwachsen und ihr Recht auf eine gewaltfreie Erziehung konsequent umgesetzt wird. Die Formen der Gewalt, den die bei uns untergebrachten jungen Menschen ausgesetzt waren, sind vielfältig. Sie sind nicht allein Zeugen häuslicher Gewalt, sondern Opfer von Vernachlässigung, körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt. Nur auf der Basis zahlreicher Mitglieder wird der ASK Hessen e. V. seine vielfältige Arbeit auch zukünftig leisten können. Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft, helfen Sie Kindern dauerhaft und nachhaltig!

Eine Fördermitgliedschaft kann weniger als der Besuch im Kino oder Theater kosten, ist aber kostbarer als jede Vorführung. Je mehr Mitglieder hinter dem ASK stehen, desto stärker können wir uns für die Kinder der Region einsetzen.

Wie können auch Sie Mitglied werden? Auf unserer Internetseite können Sie sich das aktuelle Beitrittsformular herunterladen oder – ganz neu und unkompliziert – das Formular direkt online ausfüllen und abschieken. Gerne senden wir Ihnen unsere Antragsformulare auch per Post zu. Den Jahresbeitrag können Sie selbst auswählen – wir freuen uns über jede Spende. Natürlich ist die Mitgliedschaft jederzeit kündbar.

Wir freuen uns sehr, wenn sich unsere Mitglieder über den Mitgliedsbeitrag hinaus als „Botschafter der guten Sache“ aktiv für uns engagieren. Erzählen Sie weiter, dass Sie sich für Kinder und Jugendliche in Not engagieren. Laden Sie Freunde, Bekannte oder Ihre Nachbarn ein, uns kennenzulernen! Bekämpfen wir gemeinsam die Gewalt gegen Kinder und setzen uns ein für ihre gesunde Entwicklung, ihre Talente, ihre Bildung und ihre Fröhlichkeit. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bei Fragen und Wünschen freuen wir uns auf Ihre Nachricht.

Ansprechpartner

Mitglieder- und Spenderbetreuung:



Kinderdorf Wetzlar
Simone Scharfe
Telefon: 06441 7805-37
s.scharfe@ask-hessen.de



Kinderdorf Hanau
Matthias Stephan
Telefon: 06181 2706-9911
m.stephan@ask-hessen.de

Stiftung der Sparkasse Dillenburg unterstützt erneut Familienklassen

Finanzielle Förderung hilft, neue Wege zu gehen

Wie der gesamte Bildungssektor im Allgemeinen ist auch das Projekt „Familienklasse“ von der Corona-Pandemie betroffen und nicht ohne Weiteres umsetzbar. Neue Wege und Ressourcen mussten erschlossen werden, um eine Verlagerung der Familienklassen in ein „virtuelles Klassenzimmer“ zu ermöglichen. Mithilfe unserer Förderer ist uns dieser Schritt gelungen. So stellte die Stiftung der Sparkasse Dillenburg zum wiederholten Mal eine Fördersumme in Höhe von 10.000,- Euro zur Verfügung, sodass die Projektverantwortlichen auch weiterhin planungssicher den Kindern und ihren Eltern eine Begleitung und Unterstützung im Rahmen des Projektes anbieten können.

Mit allen Familien wird Kontakt gehalten und einmal in der Woche findet ein gemeinsames Treffen via Videokonferenz statt. Die stark veränderten Bedingungen haben unsere Multifamilientrainer*innen und alle Beteiligten vor diverse Herausforderungen gestellt. Denn nicht immer war von vornherein gewährleistet, dass alle Familien auch über die technischen Voraussetzungen verfügen, um an der „Online-Familienklasse“ teilnehmen zu können. Unsicherheiten im Umgang mit der Software oder der Arbeit mit der Kamera mussten angesprochen und aus der Welt geräumt werden. Gemeinsam mit unseren Multifamilientrainer*innen, die den Familien bei allen Fragen rund um die neue Situation mit Rat und Tat zur Seite standen, konnte ein Fortbestehen der Familienklasse realisiert werden.

Die Freude über diese Entwicklung ist auf allen Seiten groß und es existiert bereits ein reger Austausch über die „neuen“ Kanäle. Es gibt viele Fragen rund um das Thema Schule.



Den Blick für die Bedürfnisse der Kinder zu behalten, ihnen Sicherheit und Zuversicht zu geben, fällt dabei nicht allen Eltern leicht. Ihre Kinder im Homeschooling bei den Schulaufgaben zu unterstützen erscheint oftmals als ein zusätzlicher Belastungsfaktor für das Familienleben. Doch auch wenn die „Video-Familienklasse“ allen Beteiligten das Gefühl des Zusammenhalts vermittelt, bleibt am Ende einer jeden Konferenz immer die entscheidende Frage offen: Wann sehen wir uns im richtigen Klassenzimmer wieder?

Doch dank dieser beständigen Unterstützung ist nicht nur sichergestellt, dass das Projekt Familienklasse in dieser Ausnahmesituation fortbestehen kann, sondern auch, dass sich die Familien auf jeden Fall wiedersehen werden.

Im Namen der Kinder, Eltern, beteiligten Schulen und des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes bedanken wir uns herzlich für die Unterstützung der Familienklasse.

Susanne Högler,

LEITUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SPONSORING,
ASK WETZLAR & HESSEN E. V.

„Mika* spricht nicht!“

Eine Mutter aus der Familienklasse in Gießen berichtet

In meiner Funktion als Abteilungsleiterin der Familienklasse lerne ich Mika, seine Mutter und seinen wenige Wochen alten Bruder bei einem Besuch der Familienklasse in der Grundschule Gießen-West kennen.

Mika geht in die 4. Klasse, er ist ein „unauffälliger“, freundlicher, ruhig wirkender Junge. Ich komme mit seiner Mutter ins Gespräch und frage sie, warum sie gemeinsam die Familienklasse besuchen. Mikas Mutter erzählt: „Mika hat nicht gesprochen. Er hat nicht mit Lehrer*innen oder anderen Erwachsenen gesprochen. Er braucht viel Vertrauen zu Erwachsenen, bevor er mit ihnen spricht. Er schaut erst gut, wem er vertrauen kann. Mit anderen Kindern spricht er. Mika hat auch viele Freunde. Zunächst haben sich alle Erwachsenen darüber gewundert, dass er nicht antwortete, wenn er etwas gefragt wurde. Das war auch im Kindergarten schon so. Die Erzieher*innen und Lehrer*innen sind alle irgendwie damit umgegangen. Die Lehrer*innen haben immer gesagt, Mika könnte viel bessere Leistungen in der Schule erzielen. Aber es war nichts zu machen. Mika hat nicht gesprochen.

Wenn er etwas nicht verstanden hat, fragte er auch nicht. Wenn ihm zum Beispiel Arbeitsmaterialien fehlten, hat er von sich aus nichts gesagt. Er schaute auch niemandem in die Augen. Sein Blick ist immer zum Boden gegangen. Ich, als Mutter, habe mir schon große Sorgen gemacht, wie es in der Gesamtschule weitergeht.“ Die Mutter berichtet weiter, dass sie nicht gezögert habe, als die Klassenlehrerin von der Familienklasse erzählte. Schnell habe sie ihre Teilnahme an der Familienklasse zugesagt. Zu diesem Zeitpunkt sei sie hochschwanger gewesen, aber das sei kein Hinderungsgrund gewesen. Das Familienklassen-Team hätte nichts dagegen gehabt, dass das Baby mitkäme. Die Familienklasse sei vielleicht die letzte Chance, dass Mika doch noch einmal anfangen würde, in der Schule zu sprechen.

Das alles ist nun schon fast sechs Monate her. Die Familienklasse hat inzwischen schon geholfen und es hat sich sehr viel verändert. Mikas schulische Leistungen haben sich verbessert. Er fragt nun die Lehrer*in, wenn er etwas nicht verstanden hat, er beteiligt sich mehr am Unterricht und er antwortet, wenn er

gefragt wird. „Die Lehrer*innen finden die Entwicklung super und freuen sich mit Mika“, berichtet die Mutter lächelnd.

Heute hat Mika in der Familienklasse das Begrüßungslied angestimmt. Hier, in der Grundschule Gießen-West, startet die Familienklasse immer mit einem Lied, das ein Kind anstimmt, und alle anderen stimmen ein. Ich erlebe, wie Mika in der Gruppe spricht. Manchmal dauert es etwas, bis er seine Antwort formuliert. Alle warten dann und lassen ihm die Zeit. Er blickt seine Mutter an, diese nickt und er antwortet mit leiser Stimme. Auf die Bitte hin, es noch einmal etwas lauter zu sagen, damit es alle verstehen können, wiederholt er seine Antwort laut und deutlich und schaut dabei offen in die Runde. Dafür erhält er Applaus und er grinst. Seine Mutter sitzt sichtlich stolz neben ihm.

Susanne Hecker,
ABTEILUNGSLEITERIN
FAMILIENKLASSE,
ASK WETZLAR

*Der Name wurde geändert

CONNECT

Die Fortbildungseinrichtung des
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.



Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Hessen e.V.

CONNECT erweitert Angebot

Corona – in der Krise die Chancen für die berufliche Fortbildung entdecken

Auch an unserem Fortbildungsinstitut CONNECT geht die Corona-Zeit nicht spurlos vorbei.

Wir haben Fort- und Weiterbildungstermine verlegt und für unsere Teilnehmer nach optimalen Lösungen gesucht und diese auch gefunden. Gleichzeitig haben wir, ganz im systemischen Grundgedanken unseres Instituts, die Chancen in der Krise erkannt.

Die zügige Umsetzung des Hygienekonzeptes hat es uns ermöglicht, unser Seminarhaus gleich nach Beginn der Lockerungen im Mai wieder für Präsenz-Seminare zu nutzen. Damit sind wir ein Institut von wenigen, die trotz der strengen Auflagen fast wie gewohnt weiterarbeiten können.

Die gesteigerte Akzeptanz von Online-Formaten wie Videokonferenzen und Webinaren hat uns ermutigt, weiter in diese Richtung zu denken. So werden wir passend zu unserem Jahresprogramm zusätzlich online und dabei praxisnah Wissen zu den Themen Kommunikationstechniken, Kreativität in der Fallbesprechung,



Aggressionsmanagement und Lerntheorien vermitteln.

Auch im Bereich Lehrer- und Erzieherfortbildung haben wir ein Themenspektrum erarbeitet, das auf Nachfrage für ganze Kollegien und Teams buchbar ist.

Für Anregungen und Anfragen:
connect@ask-hessen.de

Unser aktuelles Angebot:
www.connect-fortbildung.de

Heike Brose
Leiterin CONNECT
h.brose@ask-hessen.de
Tel.: 06181 2706-6612



Kinderträume wahr gemacht



Spendenübergabe nach Corona-Vorschriften, draußen und mit dem nötigen Abstand, v.l.n.r.: Sören Schneider, Wolfram Spannaus, Susanne Högler, Präsident Philipp Feth, Boris Schmidt-Burbach und Klaus Schmidt.



Der Lions Club Wetzlar-Solms spendet den Erlös des Benefizkonzerts

Unterstützung des Projekts „Kinder aus der Klemme“

Schon seit vielen Jahren ist der Lions Club Wetzlar-Solms nun treuer Unterstützer des ASK Wetzlar. Die beständige finanzielle Unterstützung, die uns durch den Erlös des alljährlich ausgerichteten Benefizkonzertes zugute kommt, ist uns bei der Umsetzung

verschiedener Projekte eine große Hilfe. Auch in diesem Jahr spendete der Club erneut stolze 2.500,- Euro. Diesmal wurde beschlossen, die Einnahmen der vorweihnachtlichen Veranstaltung in das vom ASK initiierte Projekt „Kinder aus der Klemme“ fließen zu lassen. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Multifamiliengruppenarbeit für hochstrittige getrennte Eltern und deren Kinder, mit dem Anliegen, die Bedürfnisse der Kinder wieder in den Mittelpunkt des elterlichen Handelns zu rücken. Die Eltern sollen dabei lernen, sich produktiv auszutauschen und sich mit schwierigen Situationen

auseinanderzusetzen. Zur Übergabe empfingen Dr. Wolfram Spannaus und Susanne Högler den Präsidenten des Lions Clubs Wetzlar-Solms, Philipp Feth, sowie die Mitglieder Dr. Boris Schmidt-Burbach, Sören Schneider und Klaus Schmidt im Innenhof des ASK. Angepasst an die Umstände, wurde der Scheck selbstverständlich mit Sicherheitsabstand überreicht.

Für das überaus große Engagement ist das ASK sehr dankbar, was auch während des Besuchs des Lions Clubs von Dr. Spannaus unterstrichen wurde. Ein besonderer Dank gilt außerdem auch allen Organisatoren und Beteiligten des Benefizkonzerts, ohne die diese Spende nicht zustande gekommen wäre.

Osterüber- raschung trotz Corona



Süßes von Harley-Davidson und CDU

Kurz vor den Osterfeiertagen meldeten sich überraschend Heinz Münch, CDU-Stadtrat in Hanau, sowie der Betriebsleiter Thomas Langer von der Hanauer Harley-Davidson-Vertretung und kündigten eine Osterspende in Form von Gummibärchen bzw. Schokoladen-Hasen für die Kinderdorfbewohner an. Kurzerhand besuchten die Spender das ASK Hanau, um die angekündigten Süßigkeiten zu übergeben. Die Vertreter der Hanauer CDU – Peter Schäfer, Jens Böhringer, Joachim Stamm, Isabelle Hemsley und Heinz Münch – überbrachten Osterlämmchen und -häschen, die aufgrund der Corona-Krise ansonsten im Keller des Hanauer Gummibärchen-Ladens gelandet wären.

Einrichtungsleiterin Katja Eisert nahm die Osterüberraschung gerne entgegen und bedankte sich für die „Rettung“ der Süßigkeiten, die bei den Kinderdorfbewohnern bestimmt gut ankommen.

Genauso dachte auch Betriebsleiter Thomas Langer von der Harley-Davidson-Vertretung in Hanau. „Leider bekommen wir unsere Hasen coronabedingt nicht an die Kunden“, so Langer. Nach einem kurzen Telefonat stand fest: „Unsere Osterhasen lassen wir den Kindern im ASK zukommen.“ So konnten 30 Kinderdorfbewohner noch vor Ostern ihre großen Schokoladen-Hasen in Empfang nehmen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die tollen Überraschungen, die auch in diesem Jahr zu Ostern Kinderaugen zum Leuchten brachten.



Schokoladen-Spende vom real,- Markt Wetzlar

Ein großes Dankeschön an den real,- Markt in Wetzlar, der uns mit einer großen Ladung Schokohasen und anderen Leckereien versorgt hat!

Die nach Ostern nicht verkaufte Ware durften wir im Markt abholen und in unseren Gruppen verteilen. Die Kinder und Mitarbeiter*innen haben es sich schmecken lassen!



Gegen den Corona-Lagerkoller




The Walt Disney Company Germany GmbH schenkt besondere Momente

24 DVD-Sammlung berühmter Disney-Filme für unsere Kinderdörfer

Wir alle kennen sie – die mutigen Helden und Heldinnen der lustigen, spannenden und zauberhaften Geschichten Walt Disneys. Doch Kinobesuche müssen, bedingt durch das Coronavirus, leider auf unbestimmte Zeit ausfallen. Daher hatte die Walt Disney Company Germany GmbH mit Sitz in München die tolle Idee, Mickey Mouse, Anna und Elsa oder die Freunde Woody und Buzz Lightyear in die Wohnzimmer unserer Familiengruppen zu bringen. Kurzerhand beschloss man, eine DVD-Sammlung mit 30 verschiedenen Disney-, Pixar- und Marvel-Filmen zusammenzustellen, sodass für alle unsere Kinder und Jugendlichen, egal ob klein oder groß, etwas Passendes zu finden war. Einem Familiengruppen-Filmeabend steht nun nichts mehr im Weg. Mit selbst gemachtem Popcorn ausge-

stattet, werden die Wohnzimmer zum heimischen Kino, wo die Kinder gemeinsam mit ihren Lieblingsfiguren mitfiebern und in eine einzigartige Welt voller außergewöhnlicher Charaktere eintauchen können.

Ein großes Dankeschön!



Die Inobhutnahme im ASK Hanau hat gegen einen möglichen Lagerkoller gleich mehrere Initiativen ergriffen, um in der Corona-Zeit immer gut beschäftigt zu sein: Neben einem Air-Hockey-Turnier, zahlreichen YouTube-Sportprogrammen und einer Gelände-Olympiade hat die Gruppe sich spontan zur Renovierung eines Gruppenraumes entschieden, der inzwischen in einem herrlichen Türkis-Blau strahlt.



Rewe-Center Wetzlar spendet über 200 Schokoladentafeln

Das 2019 eröffnete Rewe-Center in der Braunfelder Straße ist für viele Wetzlarer zum zentralen Einkaufsmarkt geworden, den keiner mehr missen möchte. Trotz aller Schwierigkeiten, die die Belegschaft in den letzten Monaten zu meistern hatte, war es den Verantwortlichen ein Anliegen, etwas Gutes in der Region zu tun. Zu unserer großen Freude fiel die Wahl auf unser Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar. An kreativen Ideen für gemeinsame Aktionen mangelte es dabei nicht. Doch aufgrund der noch geltenden Kontaktbeschränkungen entschloss man sich, den Kindern und Jugendlichen mit einer süßen Überraschung eine Freude zu bereiten. So durften wir über 200 Tafeln feinste Lindt-Schokolade für unser Kinderdorf entgegennehmen.

Im Namen aller Kinder und Jugendlichen bedanken wir uns herzlich beim Rewe-Center Wetzlar für diese süße Spende und freuen uns schon auf weitere, tolle Aktionen.

Auf die Leinwand, fertig, los!

ASK-Kunst, die sich sehen lassen kann

Es wird gemalt im Kinderdorf! So haben beispielsweise die Jugendlichen der Familiengruppe Lüdeke aus Wetzlar diese neue Leidenschaft für sich entdeckt. Voller Eifer und Motivation verbringen sie viele Stunden in ihrem „Atelier“, wo wunderschöne Kunstwerke auf Leinwände gezaubert werden. Ausgestattet mit Pinsel und Farben, geht es zuvor auf die Suche nach spannenden Motiven und der dazu passenden Farbauswahl. Es ist schön zu sehen, wie alle Jugendlichen ihre gestalterischen Vorstellungen individuell umsetzen, jedoch gemeinsam an ihren Projekten arbeiten und sich gegenseitig austauschen. An Kreativität mangelt es dabei nicht – die Werke der Jugendlichen können sich mehr als sehen lassen!

Und auch in den anderen Gruppen gibt es viele kleine und große Künstler und Künstlerinnen. Ob Aquarell, Acryl oder der altbewährte Buntstift – es entstehen Bilder, die von schönen Erlebnissen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen fantasievoll erzählen. Hier eine kleine Auswahl von Bildern, die uns aus den Familien-, Wochen- und Tagesgruppen und auch dem Ambulanten Dienst erreicht haben.

Familiengruppen des
ASK WETZLAR



Bilder aus der FG Lüdeke



Freuen Sie sich auf unseren Kalender 2021!



Unsere Kinder haben auch für Sie wieder gemalt! Freuen Sie sich im Oktober auf den neuen ASK-Kalender 2021!

Wir suchen Sie!

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V., eine heilpädagogisch-therapeutische Einrichtung der Jugendhilfe, sucht ab sofort

Pädagogische Mitarbeiter (m/w/d)

für unsere Familiengruppen in **Wetzlar und Hanau** in **Teilzeit oder Vollzeit**.

Als Mitarbeiter*in einer Familiengruppe unterstützen Sie die im Haus lebende Gruppenleitung, engagieren sich für eine komplexe Erziehungs- und Familienarbeit und leben mit den Kindern/Jugendlichen den Alltag. Sie übernehmen die Vertretung der Familiengruppenleitung bei Krankheit, Urlaub und ihren freien Tagen in Zusammenarbeit mit Kollegen und Kolleginnen.

Gruppenleitung (m/w/d)

für unsere Familiengruppen in **Wetzlar und Hanau**.

Sie sind pädagogische Fachkraft und möchten zusammen mit vier bis sieben aufgenommenen Kindern leben und arbeiten? Unterstützt werden Sie von pädagogischen Mitarbeiter*innen, die auch Ihre freien Tage und Ihre Urlaubsvertretung übernehmen.

Weitere Informationen und unsere Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website unter:

<https://ask-hessen.de/ueber-uns/stellenanzeigen>



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Jubiläen

unserer Mitarbeiter*innen

HESSEN E. V.

30 Dr. Wolfram Spannaus

HANAU:

10 Ramona Mark

WETZLAR:

10 Stefanie Ruscheinski

20 Tessa Bietz

25 Andreas Kirchner
Anja Kothe

Jubiläen

unserer Vereinsmitglieder

10

Iris Borrée
Klaus Jochen Henry
Dr. Sigisbert Czwerwionka
Volker Zickermann

25

Christiane Urbatzka
Ines Weselek

50

Gerd Franke

Neue Termine für Sie in Planung!

Informationstag ASK Wetzlar
24.10.2020



Werden Sie Mitglied!

Datenschutzhinweis im Impressum „Kinderlachen ist kostbar!“

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V., Am Pedro-Jung-Park 1, 63450 Hanau möchte Sie als Spender über den Umgang mit Ihren Daten unterrichten. Wir verarbeiten Ihre Daten zum Zwecke der Spendenverwaltung und Ausstellung von Spendenbescheinigungen. Des Weiteren erheben und verarbeiten wir gem. Art. 6 (1) (f) DSGVO Ihre Daten, um Ihnen Informationen und Spendenaufträge von uns zu übersenden. Wenn Sie dies nicht mehr wünschen, können Sie dem jederzeit widersprechen. Wir werden dann Ihre Daten, für die es keine gesetzliche Aufbewahrungsfrist gibt, löschen. Sie haben jederzeit das Recht, Auskunft über Ihre Daten zu erhalten und diese berichtigen zu lassen (Ansprechpartner siehe Rückseite). Unsere Datenschutzbeauftragte erreichen Sie unter datenschutz@ask-hessen.de. Sie haben das Recht, sich bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde zu beschweren.



Impressum

Herausgeber
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel.: 06181 2706-0
Fax: 06181 2706-15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt
Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion
Susanne Högler

Gestaltung
Vier für Texas GmbH & Co. KG



„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint ¼-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



Hier sind wir zu Hause!

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. und Umgebung

Kontakt

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel.: 06181 2706-9920
Fax: 06181 2706-9830
E-Mail: spenden@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

ASK Wetzlar

Stoppelberger Hohl 92-98
35578 Wetzlar
Tel.: 06441 7805-0
Fax: 06441 7805-33
E-Mail: info@ask-wetzlar.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE04 5502 0500 0007 6666 00
BIC: BFSWDE33MNZ

ASK Hanau

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel.: 06181 2706-0
Fax: 06181 2706-15
E-Mail: info@ask-hanau.de

Ansprechpartner

Kinderdorf Wetzlar & Hessen e. V.



Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring
Susanne Högler
Tel.: 06441 7805-30
E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de

Kinderdorf Wetzlar



Mitglieder- und Spenderbetreuung
Simone Scharfe
Tel.: 06441 7805-37
E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de

Kinderdorf Hanau



Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring
Gundula Hoffmann
Tel.: 06181 2706-6677
E-Mail: g.hoffmann@ask-hanau.de

Kinderdorf Hanau



Mitglieder- und Spenderbetreuung
Matthias Stephan
Tel.: 06181 2706-9911
E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de



Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Hessen e. V.